

Plötzlicher Anfall am Steuer

56-jähriger verursachte drei Unfälle

Es ist der Alptraum für alle Verkehrsteilnehmer und vor allem für den Betroffenen selbst: Ein Schlaganfall beim Autofahren. Genau dies passierte am späten Donnerstagnachmittag einem 56-jährigen Mann in Erle. Mit fatalen Folgen für alle Beteiligten. Innerhalb weniger Minuten verursachte der paralytisierte Mann drei Verkehrsunfälle und verletzte sich selbst.

Zunächst fuhr er auf der Spiekermannstraße gegen einen parkenden Pkw. Dann setzte er seine Fahrt fort über die Darler Heide. Hier kollidierte er mit einer geparkten Arbeitsmaschine. Nach Aussagen von Zeugen hielt der Fahrer des Wohnmobiles kurz an, fuhr dann aber Richtung Cranger Straße weiter.

Hier ereignete sich dann auch der dritte Unfall: in Höhe der Friedenstraße fuhr der Mann auf einen wartenden Pkw ungebremst auf. Die Insassen (40 und 35, beide aus Gelsenkirchen) verletzten sich dabei leicht und klagten anschließend über Nackenschmerzen. Sie und ihre ebenfalls im Fahrzeug befindlichen Kinder konnten aber nach ambulanter Behandlung im Krankenhaus wieder entlassen werden.

Den Unfallverursacher traf es jedoch schlimmer. Da der Gelsenkirchener bei der Befragung durch die Polizei keinerlei Angaben zu dem Unfall machen konnte und stark verwirrte Äußerungen von sich gab, brachte ihn ein Rettungswagen ins Krankenhaus. „Er brabbelte Zahlen vor sich hin, seine Sätze ergaben überhaupt keinen Sinn“, erklärt Guido Hesse, Pressesprecher der Polizei Gelsenkirchen.

Da offensichtlich auch weder Alkohol noch Drogen im Spiel waren – „die Test verliefen negativ“, sagt Hesse – war sehr schnell klar, dass es sich um eine schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigung handeln musste. Im Krankenhaus wurde der Verdacht eines erlittenen Schlaganfalles bestätigt. „Bei einem Schlaganfall ist oft auch das Sehvermögen betroffen“, erklärt Andreas Schneider, Neurologe an den Ev. Kliniken. „Der Betroffene verliert die optische Mitte.“

Der Mann wurde daraufhin in die Ev. Kliniken gebracht und verbleibt dort stationär. Eine akute Lebensgefahr besteht nach ärztlicher Auskunft derzeit nicht. Bei den Unfällen entstand ein Sachschaden von ca. 15 000 Euro.

NACHGEFRAGT

„Eingreifen“

Andreas Schneider ist Neurologe an den Ev. Kliniken. Mit dem Oberarzt sprach **WAZ-Redakteurin Tina Bucek**.

Herr Schneider, woran erkennt man einen Schlaganfall?

Schneider: Es können Lähmungen des Gesichtes, der Arme und der Beine auftreten. Plötzliche

Funktionsstörungen des Gehirns. Auch Sprachstörungen, Gefühlsstörungen, Sehstörungen.

Wie sollte man als Beifahrer reagieren, wenn man Symptome beim Fahrer erkennt?

Auf jeden Fall versuchen, die Kontrolle über das Fahrzeug zu bekommen. Das ist beim Schlaganfall sicher nicht so schwierig, wie bei einem Herzinfarkt - der Betroffene ist ja meistens noch bei Bewusstsein. Aber wenn das Sehvermögen gestört ist, ist er nicht mehr in der Lage, den Wagen zu steuern.

Was ist wichtig für den Betroffenen?

Er muss sehr schnell in ein Krankenhaus. Die optimale Therapiezeit für einen Schlaganfall ist drei Stunden. Da sollte man sich auch nicht scheuen, die 112 anzurufen. Schnelle Hilfe ist in so einem Fall das Allerwichtigste.

Quelle: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Ausgabe vom 08.08.2009